

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein, Johann Friedrich König, Christoph Samuel John, Johann Peter Rottler, einzeln unterschrieben von Jacob Klein.

Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
John, Christoph Samuel
Rottler, John Peter

Tarangambadi, 07.1785-12.1785

Oktober 1785

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-162706

und wir sie haben mit über sich selbst und nicht über
 andere aufstellen wollen. Dieser Mißbrauch
 fordert unsern nachsicht. Dermal zu verstehen sich sonder
 zwey von den übrigen daß eine augenscheinlich in einer
 unverständigen Art aus. Die eine, die schon lange in
 der Laster und Genuß wandelt, hat sich endlich ge-
 reut, trübselige züßliche Art u. ganz kurz.
 Die andere, von welcher wir erst seit einiger Zeit einen
 veränderlichen Wandel, ganz gleichsam mit Gott, so
 feurig, so aufsteigend u. haben so Ewigkeit u. so kurz,
 daß wir selbst haben eine Thräne in die Augen bring.
 Ich rede mit ihnen über die Worte aus dem nachsten
 Sonntag Evangelio: Was getrost meine Väter, meine Kinder
 sind der vergaben. Nach der Ewigkeit kamen zu mir.
 Die ersten in der Reihe war eine zinnliche Unbekannte und
 fragte sie nach ihrem Namen u. ob sie auch eine zum
 gläubig im Glauben sich zu Jesus gewandt haben, so daß
 es auf ihrem Glauben mit Wohlgefallen gesche u. zu
 ihr sagte Gott: Was getrost meine Tochter, deine
 Kinder sind der vergaben? Die verstand ganz offen-
 bar: Nach was das nicht besser als bisher zu ihr
 wandte u. es selbst muß mir Glauben schenken. Die
 war mir augenscheinlich, als wenn man sich selbst
 ja sagen, u. einen nach dem Munde zu werden lassen
 u. in ihrem Munde das Meine zeigen. Die andere
 fragte: Bist du nicht die Fremde, die es vor abstrich
 haben in Sengadenkadei verkauft u. mir ihre
 Schmuckstücke zeigen. Die sagte: ja, die bin ich.
 Gott hat mich erlitten, ihren Brautpreis, die ist noch
 heute,

[illegible]

Klara die Communionswaise d. 19. Sept. Trin:
 in unserm Werk. Diese ist sehr Abenteu-
 rerin, was eine Ängstliche, da sie ist bei der
 Abenteu-
 rung eine zu vor nicht so Enkelin selige
 Mütterchen zu erhalten die Freude hatte. Sie ist
 eine Mitternachts-Sengende Marie u. eine seit einiger
 Zeit als Köchin in unserm Baumgarten. Doch
 ist sie sehr zum sehr. Abenteu-
 erin, wie sie sich auf unsern Jesu schon sehr
 zu stellen in den Augen empfunden. Unsere Mariamutter
 hat sie nicht zu ihr. Da ist von der ersten Zuhör-
 ung zu einem seligen Ende nicht mehr zu sehen, da
 freute sie, sie hatte einen Freund von dem Ende. Sie
 gab ihr einen Ungeheueren von ihrer Tugend
 u. viele andere Beweise, dass sie zu sehen.
 Doch ist unser die Mariamutter nicht weniger aus,
 für sie das Wort u. legen von ihrer Tugend,
 haben sie sehr zu sehen. Eine sehr selige mit
 einem Mütterchen, da mit der Zeit
 dieses mal selige nicht mehr zu sehen.

Geht kein sin, weil sie sich zum Grampf so viel abmüht,
was sie gemacht hat, zu mir, so Einigkeit ist sie mir
das große Joch, frug ich? Ja ich liebe sie, sie ist
lieber ist, was ich frage. Antwort.

Mir lauge ist aber so, wofür dich die Danksagung
 gereichen? Ja, alleine, die ich dich ist das letzte mal mit
 mir u. einigen andern mit der Psalm zum Fried. Abend.
 maße ging, die ist zu dem Aufschluß gekommen die
 Gitter zu öffnen, ich zu einem. Hat die
 jenseitige Besondere Aufmerksamkeit, die Besondere An-
 leitung gegeben? Die Unterredung mit der
 Rachel u. Mariamutter waren mir sehr wert.
 Da ich mich so schnell wieder, was mir die
 das Lufthindernisse in einem Herzen? Ich würde
 auf demselben meine Mutter u. Mutterjungen
 rühmt u. sehr sehr betrübt. Hast du die wirklich
 manche Mutter begangen? Ja gewiss, das ist von
 meinem Jüngsten bis jetzt gar oft die Liebe Gott
 bekräftigt. Die alle Tage für mich solche Gatten
 süßlichen Mien mit solchen Danksagung, die mich,
 ob ich auch sehr sehr meine mich zu wissen liebt.
 Aber was hast du mich da zu dem Mutter so,
 nicht mehr? Zu dem Glauben steht ich. Eine
 hing für mich große Bewegung zu haben. Ich würde
 beklagt, ich so Mutter, das ist mir nach Gnad
 u. Ergebung u. Hingabe an Gott was der Zufall
 ich so sehr mich sehr zu dem Gebot. Das so
 frohlicher Lute ist das mich ich über die gesagten
 Gnad ist sehr. Abendschlaf noch weiter und weiter.
 Aber auch was ich unter dem, die sehr sehr gar
 noch, einige, von dem ich mich sehr sehr
 sagen kann: so wird das Gnad sehr sehr sein.
 Die

Diese liebe Annamette wusch nun mit ihrem glühenden
in Güte u. frommlichkeits ihren Lelch, u. ihr stiller
verklärter Mundel bewies, daß sie selber nicht
glückselig diese Vorlesung in ihrem Grunde, und
wunderbar die Zeit verlebte!

In diesen Tagen ging es nach einem weiten Weg der Nacht
Liegenden Dorf. Ich fand meine redliche Nachbarin
Schawriental, die den Namen wusch, und zu einem
braven Eristen gehörte. Nach unserer Eristen war
sicherlich sie oben verbleibt. Timotheus sagte
es zu den Bräutern, die ganz fest zu uns wusch
und Gott erhabene. Wir waren zu uns, so wie es
sagte, das einmal mit dem Namen der Herr zu sein.
Diese auch durch den Bräutern will es die Erfahrung,
dies wusch wusch, es habe sich wohl gegeben, was
sein Ansehen, aber die Leute wohllegen, und
mit uns zu sein. Ich muß die vornehmsten Eristen
Kraft geben u. ich weiß nicht, was sie. Ich sage
u. wie viele die die selbst bewußt: was gibt
es zu, das sage sie, Timotheus, gleich aber nicht das
zu sagen, was er zu sein u. er klage die über
den über Nachse, und so. Sage das einmal die
nicht, sage, ob nicht wirklich man sich von
dem was man die Fülle gibt, was sie möge? ja
andere, so, was man nicht zu sein, zum Zung
nicht, so sollte u. ganz ist. Und aber nicht
zeigt, das sie der Name der Herr, so ist u. ein
sein Natur sie wusch in die Fülle. Höre, das
sagt in der Fülle, gelobt es, so wird es sein.

und jehen, welche d'waſſer abſchleien. Do oft ein Kind
 laufe vor hochzeit iſt, oder ein fremder Lout oder
 einiſch, ſo verſamlet ſich die bettern Pſarr und
 iſt recht ſo lauge bis ſie etwad verſprehen. Überſeyt
 auffall dieſe Pſarr wol das gottloſte Geſchick
 wolch einer ſie d'wider verſteht. Jergleich iſt es
 eine Pankung von Blinden, Giftoverſchlagen, Laſer
 Altes und Gebrechliche, dem Abblie das groſte
 Mitleiden verzeiht. Viſch man aber iſt ein Laſchſchick
 u. verſprecht iſt ein ſubſchleier Worte, die ſie unter
 einander jandertel bis iſt ein ſüßigen Jandſchick
 ſo La man ſich amſtad ängſten den Mitleiden und
 Abſchuld nicht verſteht, die dieſe Krieger ſich
 iſt das Glück ſo jſt vergrößert. Wie jſt es aber
 man mit groſten Kriegeren, man ſiege von ein
 jſt ein Krieger, ſie unter dieſen Jandſchick
 ſind u. man nicht ſo ſie, bis ein ſie
 ganz davon abgezogen u. unter der Jandſchick
 oder Altes ſie auf beſten Art verſprecht ſehen.
 Ein Krieger d'waſſer man ſiege Kaar
 Krieger. Jſt ſiege die ſie ſie groſt u. Jandſchick
 jſt, die ein laug der d'wider laug, ein Jandſchick
 groſt der d'wider laug. Jſt ſiege 4 Jandſchick
 groſt u. laug abſchick bis man Krieger
 Krieger, die man nicht allemal jandſchick ein iſt
 man ſiege. Jſt will aber man iſt man jandſchick
 jandſchick Krieger man. Jſt ſiege die d'wider
 altes der d'wider man, ſind man
 ſiege jandſchick. Man ſiege beſten jandſchick

und bring mir oft Kränze. Wie heißt es? —
 Schawornat — Wie heißt die Maus? —
 Was sie still u. wollen nach närrischer Mallobruff
 Gebrauch der Maure, ist das Maure, das ich nicht
 kann. Ist es noch feinstes Überbleibsel, welches
 Christen nicht erzieht. Hast du das Respect, so
 bewirke ich Lieber, daß du nicht so auf der Maure
 und ganz sehr u. so ist ja wohl unser altes Maure
 bewilligter sein. Kaufst du noch? Nein. Wie
 viel Mandiramo / Hauptstücke u. Gebete / Kaufst
 du? 4. Kaufst du das Christ Gebet? Nicht ganz.
 Wie oft bist du zu dem feil. Abendmahl zu
 gehen? — Nicht einmal, in Matras öfter. Größt
 du da die Christen nicht an? Nein, sie werden
 nicht mehr u. empfangen nachher das feil.
 Abendmahl. Bist du da nicht zu Hause
 mit deinem Maure u. andere im Hause? Ja
 und Moysen, Abend u. bei Tisch — Ist es
 gut aber nicht genug. Bist du öfter für dich
 allein u. laß Gott dein Ansehen u. Voran
 zu sehen und eigene Werke vor. Und weil
 du so weit zu Erhaltung bist, so laß zu dir
 das Abendmahl. Preparation u. fleißig zur
 Reife u. besorge dich nicht um in der Reife
 zu zuversuchen, sondern laß an die rechte
 Christen zu führen. Wenn du dich nicht
 noch in Gebet besorgen und ermahnen ist, —
 das ganze sorgfältig zu erziehen.

Du.

2. 18. 87. Da nun Europa ist ausgebrochen worden ob der
 vorigen Krieg nicht für u. da wir schon Eristen zur
 neuen Organisation einen Entwurf gemacht, so war es
 nicht ausgemacht gewesen, ob der Gegenstand ein Beispiel
 zu lassen. Eine russische Person unter dem Namen
 Lina d. Frau war: ob, ob, welche unsern Namen u.
 der Freundlichkeit Gottes u. Christi anzuzeigen, aber
 nicht der abgefallenen unter unsern Namen wurde
 erlangt. Da David. Exempel mit der Frau
 und Uria bewies, dass er nicht nur von seinen
 Söhnen in einen neuen Namen eingeweiht worden,
 sondern dass er von einem in der neuen Überzeugung
 u. einer neuen Zeit unter in der neuen großen
 sein Gerechtigkeit, die er bis Christus kam u. er
 unter dem Namen steht u. erlangt.

Diese Geschichte ist sehr interessant, dass auch
 solche, die in der ersten Zeit nicht sehr eingeweiht
 nicht progressiv sollen, sondern unter einem
 sehr neuen Namen. Exempla sind sehr viele
 aus der bei solchen Gelegenheiten, die eine
 Darstellung u. auf der neuen Wege gebracht worden. Die
 Frau Lina ging in die Welt u. in die Welt u. Mutter
 haben früh, öfter, wurde in der ersten und
 hohen der göttlichen Wort Überzeugung in einem
 Gerechtigen, dass man einen Geist an Christus habe.
 Sie betete oft, wurde aber sehr unter der Gesellschaft
 nicht bald zum Christen unter eingeweiht.
 In einer Exposition wurde von dem saligen
 u. unglücklichen Zustand nach dem Tode berichtet,
 wobei in Angst u. Zittern auftrat. Die Frau Lina

in Sandrapadi eine innewohnende Frucht u. gab uns augenscheinlich
 Merkmalen ihrer verkehrten Natur u. ihren Nutzen in Aetheris-
 sung der ihr eigenthümlichen Eigenschaften. Wir klagten wie die
 Sandrapadi'sche Frucht, so oft von den Linsen abgesehen
 zu werden, weil wegen der Subformierung des Ortes,
 weil wegen der tagweisen Längendrucke, und
 der Faserung zum übersehen sonderlich in der
 Kugelform nicht gleichförmig stünde, aber ausserdem
 ihrer jährigen häufigen Faltbarkeit, die sie aber nicht
 fürchten sollte, was ein weiterer Hinweis und Beweis
 auf den lebendigen Muth Gottes in ihnen wäre.
 Wir erzählten, wie sie ihren die besten Fortschritte
 geschehen sah und wie sie selbst überaus zu
 vermehren pflegen. Wir schätzten sie sehr die schönsten
 u. wohl gewachsenen Stellen an der Erde. Wir
 sahen in ihrer augenscheinlichen Ordnung, welche vorfindenden
 Bewegungen Grund zu der Ordnung, wie sie
 bald Lichte, so bald u. nicht wegen ihrer Eigenschaften
 zum Aufsteigen zu fliehen vermögen u.
 wie sie sich selbst in sich selbst zu halten, wie sie
 dadurch der grossen Masse, ihrer eigenen Bewegung
 vorzuziehen u. auf die Moleküle in Europa
 bestanden, weil wir von unserer Erde wissen
 konnten auf der Oberfläche abzuheben, dass sie
 nicht so leicht u. leicht, dass wir auch in
 der Welt nicht aber sie fürchten u. wünschen,
 dass wir in der Welt von unserer grossen Natur
 auf diese Art erhalten müssten unter dem
 unendlichen Licht u. Licht zur Besten gesegneten
 Gesetze der Natur, dass eine Zeit d. Welt auch sein.

Die mündt rumfucht so fortzufragen u. nicht nur zu haub
zu haub zu gehen sondern auf alle Abende in der Gasse
in Capitel mit der Bibel vor zu lesen u. in Abend
Gebete zu verrichten, oder zu lesen u. die hergebrachte
Lage zu ändern, dabei ja auch die Gabe zu lesen
in der ersten mündt, ist ja auch zu sein u. so bald
nicht zu gehen u. das Versteht in der Zeit
dieser mündt Gedult u. Fleiß auch zu folgen.

Sein Christen mündt nicht weniger Mithelheit
von da sie mit ihm transigieren Mithelheit unter
sich. Die ist die freie u. so baldige Eatsche
in Absteckung nach, der eine von 10 Jahren
zur Zeit, da der einflussigen Falsch. Magazin
in der Pfingstzeit so sehr die Mithelheit
aussteht, von denen Mithelheit gut zu sein
bei der u. selbst abläßt. Dazu auch mündt
gehört, die vordere Falsch zu lesen, aber nicht
auszuhaben u. zu sein. Die mündt
beim Falschung sein u. eine Zeitlang nicht
beim Falsch zu sein u. zu sein. Die mündt
zu sein, der eine u. so bald zu sein
nicht, daß die u. so bald u. nicht mit
da auch nicht Eatsche mündt, nicht
u. nicht abläßt. Die mündt zu sein
sein. Es wurde aber nicht, fies u. mit
die Falsch nicht zu sein, daß die Falsch
nicht zu sein, nicht so bald u. nicht
nicht, nicht Falsch u. nicht die mündt
in der Zeit, sich nicht zu sein u. nicht

now seine Arbeit und Briefe abgepfattet, laugte er seine
Krankheiten nicht, er sei nicht zu seiner Gesundheit in
Mantua gekommen, sondern er sei gekommen.

Mit seinen an ihm sein unordentliches Wesen nachteilig
vorzusprechen, wobei er aber immer sich zu rechtfertigen
suchte u. mit einer feingekleideten Art u. antwortete
Belagern einzuwirken suchte. Auch da er ihm oben
seinen Muthen vorzusprechen, aber abgepfattet war
sagte er mit seiner gewöhnlichen feingekleideten u. antwortete
Lige Mithen: bestet mit recht die Arbeit, die u. seine
zu seinen zu sein. Des nach ihm aber gesagt an,
dies in seinem, bitte recht. Gott in der Gegenwart
wegen seiner Muthen in der Gegenwart u. seine recht
in seinem Ausblickung seiner Arbeit. Das die Arbeit
u. Gottesfeligkeit die Arbeit ist. Diese u. seine
Tugenden nachteilig u. liebliche Vorstellungen seiner
aber wenig hindert sich zu machen, die sie mit
sich selbst, wobei er seine Muthen, seine
Belagern, Lige Mithen u. Muthen Mithen war, und es daß
er seine Mithen Arbeit gegeben ist. Man sieht er
seinen abgepfattet laugte er seine u. seine sich
wider sich zu pfaffen. In der aber nicht selbst,
so pfallte er sich der würde sich sein. Der er nicht
nicht seine, der seine Arbeit vor sich u. die sie seine
wider, nicht er seine Muthen nicht, die sie seine
der seine Muthen, vor sich u. die sie seine
Gefahren u. Muthen, die sie seine Muthen gar
nicht nicht zu sein, nicht sich selbst seinen, seine
aber wider sich zu sein, Man sieht in Peter Philip
der seine Muthen nicht seine, gab er seine Antwort.

Man sielt ihn für verrückt, da aber nicht Dr. Philips ihn zu
 sehen u. die Frau sich gegen ihn beschwerte, sagte er sich sehr
 bestaunt! Daß er nicht in Malakoff. Hier Linafemur
 dort Viskula, welche, Langzeit, daß er wohl die für
 selbst war. Mit ihm unter solchen Umständen Ueberst.
 der yabaga seine Lichte für die Zwillinge, davon nicht
 alle die Tage nachher starb. Jedoch lebte er best
 für zu mir, welche zu seinen für mich Mitleidung
 hatte, da Mangel an einem für selbst zu einem Gewinn
 machte. In der Hospitallung ist der Stoff war für sehr
 bescheiden u. sagte unter anderem: Ich verlaugte nicht,
 daß ich meinen Mann wieder in der Stadt aufhabe
 soll, weil er sich sehr nicht schied. Es ist aber zu
 bellegen, daß er nun nicht in einem dieser mehr gehen
 u. zu Hause leben will. Man ist u. mein Tochter
 unter einem u. ich verlaugte nicht daß zu leben,
 so hoch er sich nicht u. sagt: Er ist nicht für mich.
 Auf den Tag ist er nicht mehr in der Stadt eine Zeit
 lang ist still u. fängt darauf an zu reden. Ob er
 wirklich für sich in Gedanken nicht mehr weiß.
 Auf sehr ist eine Mittel, wie ich, mich u. mein
 Kinder. Frau verlaugte soll. Erst für, alle meine
 Geschehnisse u. die Geschehnisse in Hause sind verlaugt,
 fünfmal fünf, damit ich mich nicht für mich die Geschehnisse
 yabaga, die mich nicht verlaugte gebracht und
 da mich gar nicht zu mich zu gehen. Warum ist die
 Kinder? Ich ist nicht verlaugt. Hier, Warum
 sehr ist zu sehr fertig, zum anderen sehr ist aber ein
 ganz. Hier zog ich meinen Bruder. Hier sehr ist
 C. Fero zum reden u. für C. Fero zum ganz. C. Fero.
 in

selbst jantzen meinen Diner vorbrachte u. da Arzbiter
dieser Diner nachsehen ließ, mußte er ja auch alle Arzib
ja mit nachsicht zu machen ja noch Gruben zu graben
u. sich selber thuen.

Da mein Diner 3 Tage krank war da in dieser Zeit
der Arzbiter nicht bezahlte hatte, welches mich billig mich
mit sehr zu wider sich allergnädigst Maßen vorsetzte,
so brachten er diesel nicht nur all mein Klag an, sondern
brachten auch meine Klag an, so daß, da ich mich
Aufsicht, aufsetzen mußte, daß er sich vorigen Jahr
ihm noch 120 Leutungen schuldig sey, außerdem
sagte er noch mehr an dem, so noch nicht ganz
schuldig sey, so daß ich selbst irre wurde. All das
aber selbst fragte u. auf demselben Bischoflichen
Landsungung nachsehen ließ, wurde seiner Anklage
auch nicht u. er selbst seinen Abschied. Und
auch er mit dem a. da er sich seinen Abschied
nicht mehr, bei meinem Ende sich selbst schuldig
daß ich der Bischof nicht eingegraben, ließ ich
ihm antworten: so solla mit dem Bischof so nicht
nachsehen u. daß 8^{te} Gebot finden sie besser zu bezeugen
müssen. Was mich vorbrachte er wieder nicht all
mit freundschaftlicher Meinung, da aber durch seine
Landsungung Augen durch seinestaltet wurde, all
daß er seinen Regie nicht mit Landesherrn wüßte.
Zu dem noch das: wurde das Regal durch
den Herrn Bis. Nach diesem Vorfallte wird das Gott
nicht zu danken.

In dieser Monat sah ich einmal in Orthege mangel.
kam einmal in Cottapaleiam u. einmal in Porreiat mit
Gruben

hätten gewollt. — Sind nicht die Hainzschiff nicht wissen lassen
 sondern blieb bei seiner Beschäftigung. Jed Hainzschiff
 sey von Gott. Eines sagte: ich seih meine Tischo, sein
 sein wäntel u. selig werden sollen u. von der Hainzschiff
 und unsern Christen: u. wäntel also sein jeder auf
 der Hainzschiff Hainz Christen u. sothel die Religion.
 Ich wäntel: u. muß je alle Hainzschiff werden
 u. mit Überlegung geschah. Er: Hainzschiff. Ich gab ihm
 ein Bündel u. nicht je zu Hainzschiff u. zum Gebet an.
 Alles mit einem Hainzschiff Hainzschiff von der Dispo-
 sition ist u. unser Hainzschiff wäntel u. seih sein in
 Europa auf eine lange Zeit zuverlassen Kalender Hainzschiff
 Hainzschiff, sein aber Hainzschiff Hainzschiff, seih er
 u. Hainzschiff Hainzschiff so Hainzschiff, sein Hainzschiff je Hainzschiff sein je
 alle Hainzschiff 365 Tage. Er Hainzschiff mit unsern Hainzschiff
 u. seih: aber Hainzschiff Hainzschiff, Hainzschiff Hainzschiff
 Hainzschiff, seih, nach 1755 Hainzschiff. Mit der alle Hainzschiff
 Hainzschiff Hainzschiff die Hainzschiff oder Hainzschiff Hainzschiff u. also
 Hainzschiff, Hainzschiff. Ich Hainzschiff je von Hainzschiff
 Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff. sein je Hainzschiff
 Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff an je Hainzschiff. Hainzschiff
 Hainzschiff.

zu der Hainzschiff Hainzschiff u. Hainzschiff Hainzschiff, Hainzschiff sein
 auf Hainzschiff u. Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff, sein sein Hainzschiff
 Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff.

Es sind die Hainzschiff Monate in der Hainzschiff von Porto
 Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff
 Hainzschiff, Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff
 u. sein Hainzschiff Hainzschiff — Es sind Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff
 Hainzschiff Hainzschiff Hainzschiff u. Hainzschiff.

Gern hat ich den Monat Cam in Spitz zu mir
 Anz. Stijerapper von in Baupferd geboren und
 dessen älterer Bruder von Könige als Anz. Poltzsch
 aber von Lützen gestorben u. eine große Familie
 hinterlassen, die seiner Bruder nach Tiruwater
 geboren. Er erzählte von sich folgendes: Ich bin
 23 Jahre alt im Monat u. Baupferd mit einem
 auf Wallfahrten gewesen in Cassi in Dilly oft in
 Kamefaram u. an allen anderen feilich gemaaten
 Orten. Ich ging auch: ich weiß nicht, was ich da
 und wie ich in der Mauer. Von etwa 4 Jahren bin
 nach Kangu ferner. Ich sah bei einem Kanacappel
 ein Bündel. Er gab mir zu lesen. Ich hab' d. mein
 ganz viele Jahre mit Betrachtungen fast da ich
 auf oft gesagt, die nicht mehr gewiss, daß alle
 Augen Morte u. Gebote eine Reinigung und
 Fähigkeit bringen. Ich hab' mich das Bündel heute
 aber nicht zu sagen bekommen, daß so ich davon glosse,
 fahre ich hier bei mir einzuwenden, ich habe gleich
 einen Monat Altwort ab u. die lange Person hat
 ich gesehen. Weil Tran Kenbat sich den Kibul
 belohnen, so fiele mir oft ein, daß mich einmal
 Tod sein gesehe. Der König der Götter hat da
 zu wissen. Ich kam nach ~~Tran Kenbat~~ Tran Kenbat. Weil König,
 sehr merke ich, ich habe schon ihren Goldenen Stempel
 u. die ich die Aufzeichnung im Leben wollte, so war ich gleich
 Pflanz, daß ich nicht ein nach der Art Gott zu mir.
 Ich habe mich nicht die Anz. Mischgeschick. fahre ich
 alle Anz. fahre. Euren gesehe. Ich kam in diesen Jahr
 nach Baupferd zu meinem Bruder. Dieser starb. Der Mon.
 hat

